



## Protokoll

### 2. Themengruppensitzung Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau

Netzwerk zur  
KLimaAdaption in der  
Region StArkenburg

**Zeit:** Montag, 19. Dezember 2006, 14 Uhr bis 17:30 Uhr

**Ort:** Bergsträßer Winzer eG, 64646 Heppenheim,  
Darmstädter Straße 56

**Beteiligte:** Reinhard Antes, Bergsträßer Winzer eG  
Reinhard Ebert, Stadt Rüsselsheim  
Kurt Glogner, Hessen Forst  
Wolfram Grünekle, Hessen Forst  
Peter Heun, Archäologie und Projektberatung  
Elsbeth Kniß, Odenwaldkreis, Amt für den  
ländlichen Raum  
Gerd Kunze, Bund Deutscher Forstleute  
Ralf Michael, Studierender TU Darmstadt  
Dr.-Ing. Klaus Schmid-Schönbein, BUND

**Moderation:** Lena Herlitzius, FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt  
Lukas J. Smoluch, FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt



### Tagesordnung:

- 14:00 – 14:30 Begrüßung und Tagesordnung  
Vorstellung der teilnehmenden Akteure
- 14:30 – 15:10 Kurzvorstellung des Projektes KLARA-Net und der  
Ergebnisse der 1. Themengruppensitzung
- Bericht über das Öffentliche Regionalforum KLARA-  
Net vom 24. November 2006
- 15:10 – 16:00 Strategie für weiteres Vorgehen (Diskussion der  
Ergebnisse des 1. Lenkungskreistreffens sowie  
Meinungsbildung der Gruppe)
- Schnittstellen zu anderen Themengruppen  
Konkretisierung der Handlungsfelder im Bereich  
Land- und Forstwirtschaft und Weinbau mit Fokus  
auf Schnittstellen
- 16:00 – 16:15 Pause
- 16:15 – 17:15 Datensammlung und -austausch
- 17:15 – 17:30 Vereinbarungen und nächste Schritte  
Reflektion und Verabschiedung



## **Begrüßung, Tagesordnung und Vorstellung der teilnehmenden Akteure**

Die Sitzung begann mit der Vorstellung der Runde sowie einem kurzem Rückblick auf die bisher gewonnen Erkenntnisse und stattgefundenen Aktivitäten von KLARA-Net wie z.B. Pressearbeit (FAZ, FR), das Öffentliche Regionalforum oder der Fernsehauftritt von Professor Böhm bei der HR Sendung „Alle Wetter“.

Frau Herlitzius begrüßt die Teilnehmer der Themengruppe und bedankt sich bei Herrn Antes für die angenehme Atmosphäre in den Räumlichkeiten der Bergsträßer Winzer eG.

Herr Grünekee (Hessen Forst) ist neuer Teilnehmer und ist interessiert an den Ideen zur Umsetzung von Maßnahmen in der Region.

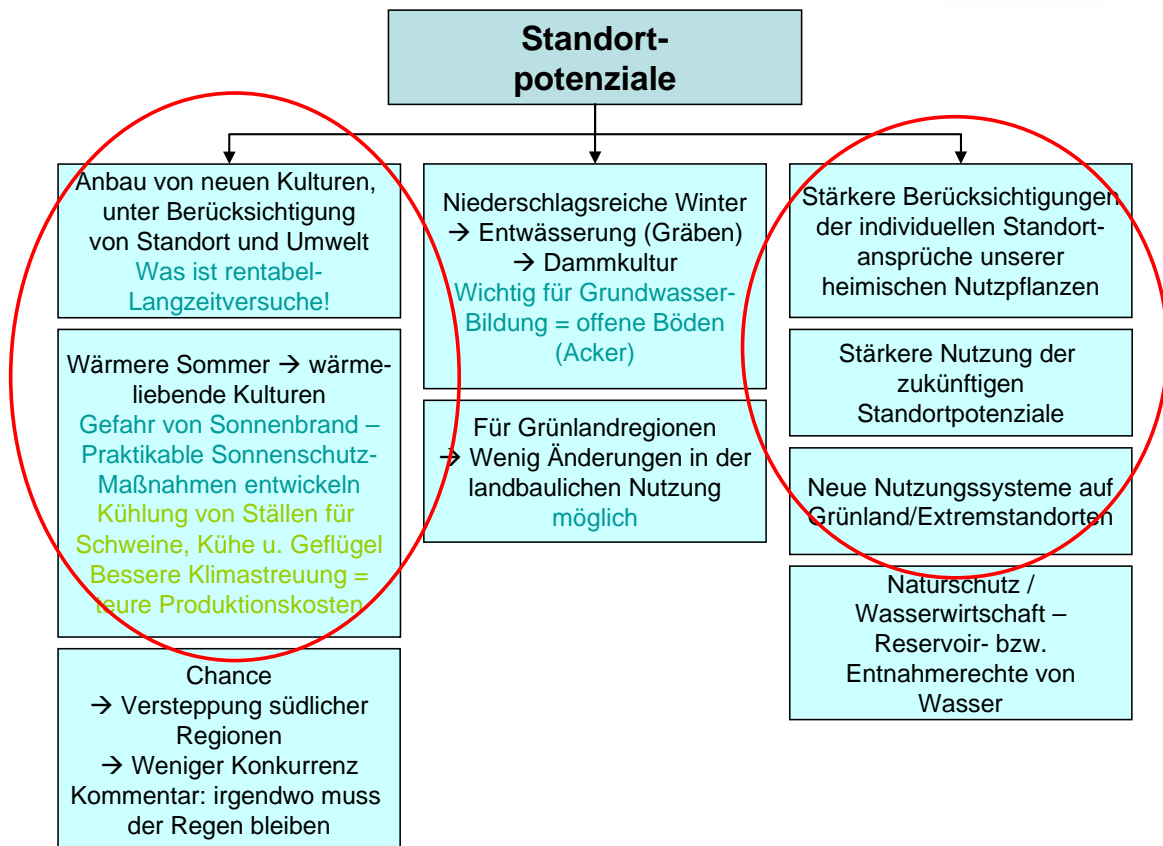
Während der Vorstellungsrunde zeigt sich, dass viele Teilnehmer Interesse an einer Kontinuität der Sitzungen haben und betonen die Ergebnisorientiertheit der Arbeit. Die heterogene Zusammensetzung der Themengruppe wird als gut angesehen, da diese Akteure ansonsten nur selten zusammen kommen würden.



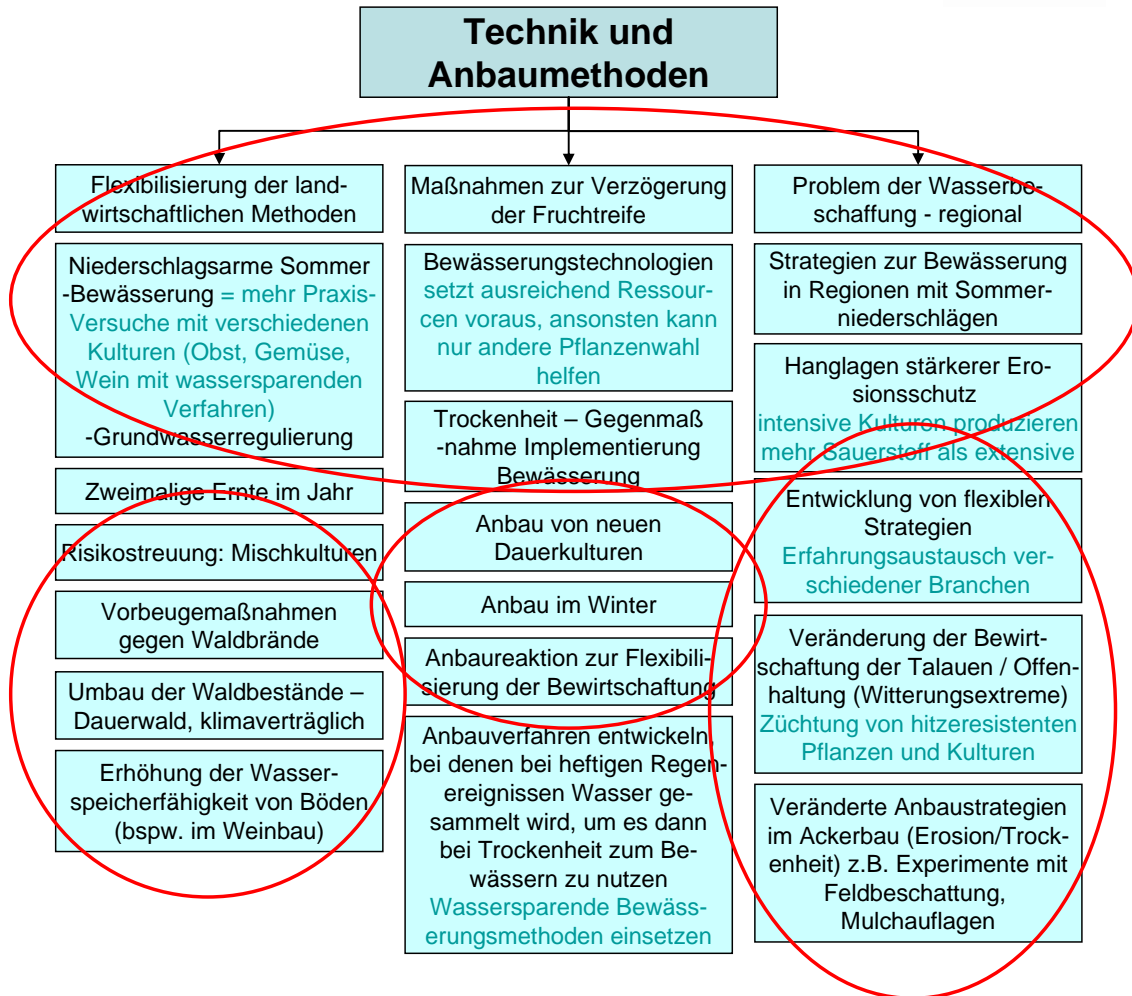
## **Analyse der Ergebnisse der ersten Themen- gruppensitzung und Bericht über das Öffentliche Regionalforum am 24.11.2006**

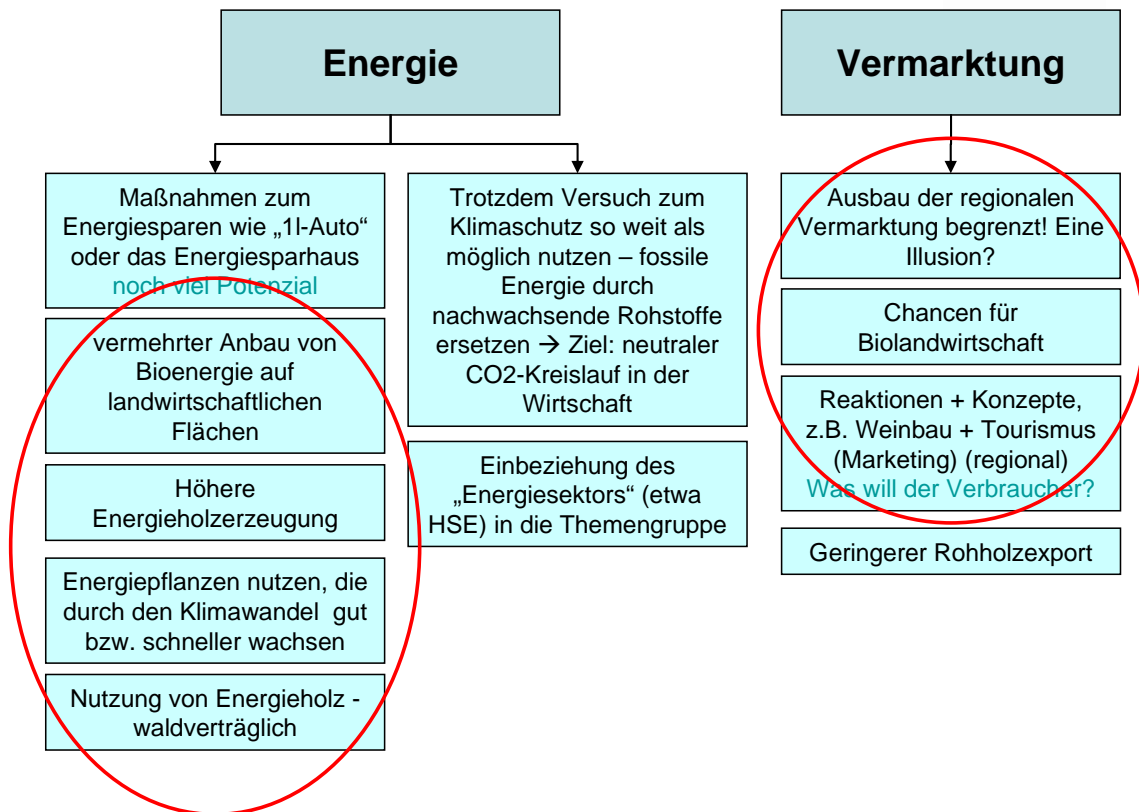
Eine Kurzvorstellung des Projektes folgte nicht, da alle Anwesenden ausreichend über das Projekt informiert waren.

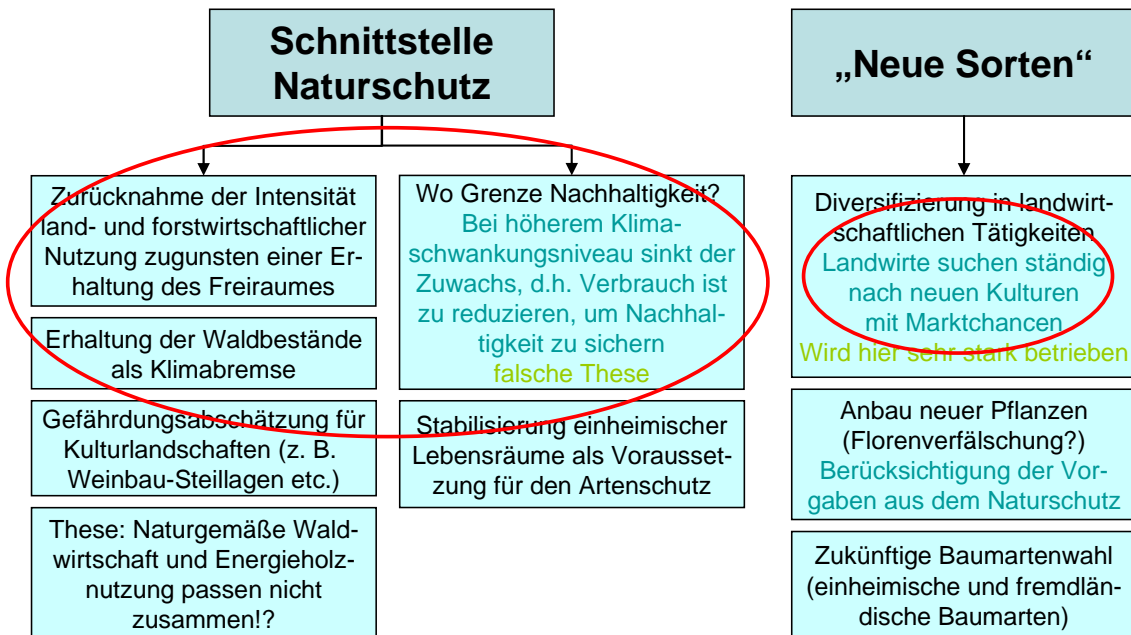
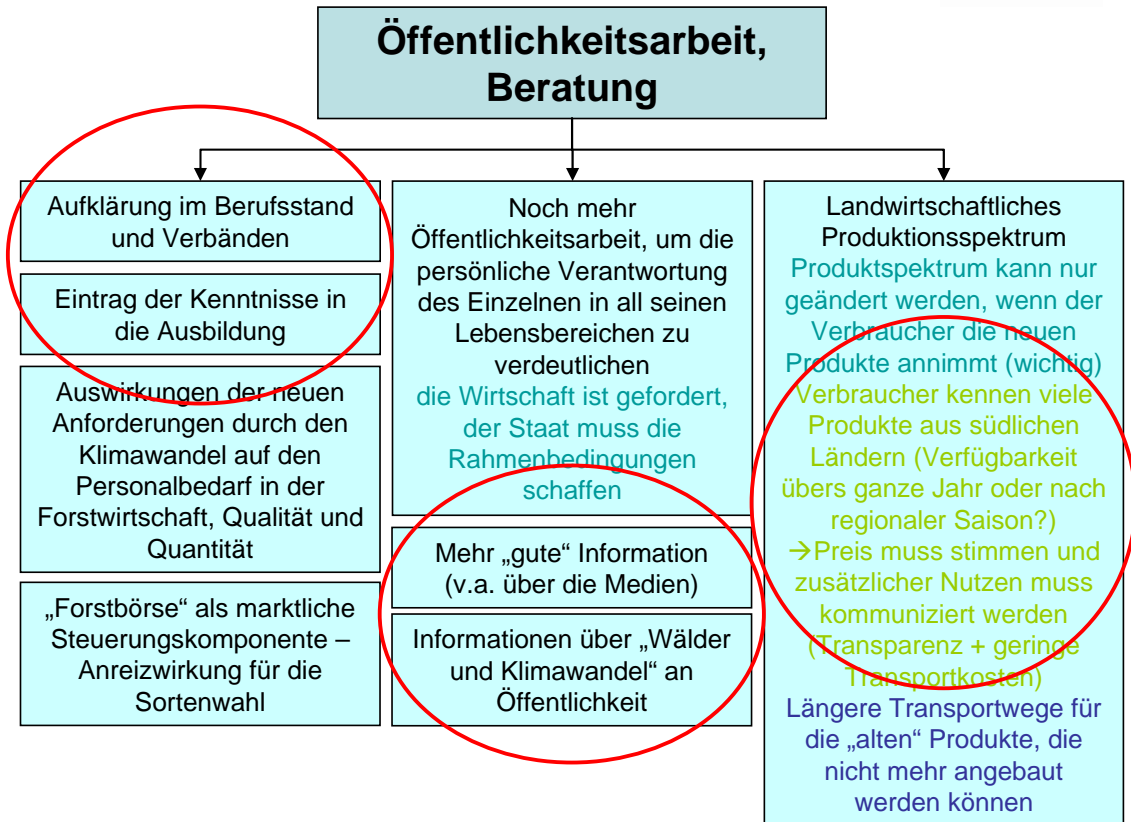
Die Ergebnisse der ersten TG Sitzung werden kurz vorgestellt. Die Spannweite der Handlungsideen gilt es während der Themengruppen weiter einzugrenzen und sich auf einige Schwerpunktthemen zu konzentrieren. Die rot umrandeten Handlungsideen wurden vor der Sitzung von der Moderation hervorgehoben, um Maßnahmen zu betonen, die speziell hinsichtlich des Projektes KLARA-Net interessant sind.













Während des **Öffentlichen Regionalforums** am 24.11.2006 wurde über das Thema Klimawandel und Anpassung vorgetragen und diskutiert. Über 60 Personen haben an dem Forum teilgenommen. Das Projekt KLARA-Net wurde vorgestellt und auch die ersten Ergebnisse aus den einzelnen Themengruppen präsentiert. Die Dokumentation des Forums wird Ende Januar an alle Interessierten versendet.

## Strategie für das weitere Vorgehen

Um die Handlungsfelder zu bündeln wurde während der 1. Lenkungsgruppensitzung die Idee geboren, sich zunächst nur auf ein „Element“ zu konzentrieren. **„Wasser“** umfasst vielerlei Handlungsbereiche und könnte das vernetzende Thema in allen Themengruppen sein. Dieser Idee erhielt innerhalb der TG große Zustimmung.

Folgende Handlungsfelder wurden für den Bereich **Wasser** von der Moderation herausgegriffen. Diese wurden in der TG diskutiert.

- **Standorte: Potentiale und Probleme**

- Im Sommer: Versteppung, Dürren, (Wasserreservoir, Entnahmerechte?)
- Im Winter: zunehmender Niederschlag, Entwässerungsproblematik, Hochwassergefahren

- **Wissenschaft und Forschung**

- Ermittlung der Vor- und Nachteile der Anbaukulturen



- Abgleich der Wetter- und Klimaparallelität
- **Technik und Anbaumethoden**
  - Bewässerung und Grundwasserregulierung
  - Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit der Böden
  - Speicherung von Niederschlag in den Wintermonaten,
  - Anbaustrategien verändern (aufgrund von Erosion und Trockenheit)
- **Energie, Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit, Schnittstelle Naturschutz, „Neue Sorten“**
  - Wie kann hier Wasser als verbindendes Element fungieren?

## **Konkretisierung der Handlungsfelder im Bereich Land- und Forstwirtschaft und Weinbau mit Fokus das Element Wasser**

Mit dem **Medium Wasser** lässt sich die Betroffenheit der Akteure sehr gut beschreiben, da die „Pflanzenproduktion“ sowohl in der Land- und Forstwirtschaft als auch im Weinbau auf Wasser angewiesen sei. Kommt die Betrachtung der „Wärme“ hinzu, so ließen sich die klimatischen Folgen für die „Pflanzenwelt“ fassen und entsprechende Adaptionstrategien entwickeln. Gerade im Weinbau sei die Temperaturabhängigkeit der Reben (Wärmeanspruch) entscheidend.



Im „Wasser“-Kontext wurde auch auf die Wasserrahmenrichtlinie verwiesen, die bereits eine flusseinzugsgebietsbezogene Betrachtung von Räumen vorsehen würde.

Der Aspekt des **Niederschlags** wurde von den Teilnehmern als kritisch angesehen: Der starke Niederschlag in den Wintermonaten beeinflusse die Forst- und Landwirtschaft negativ. In den Sommermonaten fiel hingegen deutlich weniger Niederschlag, weshalb hier die Frage gestellt werden kann, inwieweit die Speicherung des Niederschlags in den Wintermonaten für den Sommer als Chance (bzw. Handlungserfordernis) begriffen werden sollte.

Die **Bewässerung** stelle eine potentielle Möglichkeit dar, den Dürreperioden in der Landwirtschaft zu begegnen. Im Bereich der Landwirtschaft könnten Bewässerungskanäle ausgebaut werden und so neue Biotop-Räume geschaffen werden. Für den Weinbau stelle die Möglichkeit allerdings keine Alternative dar, da es hierbei auf die Wasserqualität ankomme und nicht so sehr auf die Wassermengen. Deshalb sei die Nutzung des im Winter gespeicherten Niederschlags im Weinbau nur bedingt möglich; die Bewässerung der Hanglagen wäre außerdem technisch sehr aufwendig.

Im Bereich Forstwirtschaft wurde die Relevanz des **Temperaturanstiegs** als problematisch thematisiert. Mit sich ändernden Temperaturen würden neue Arten und neue Schädlinge evident.



Darüber hinaus sei es an der Zeit, sich über die gewünschten Funktionen, die der **Wald** in Zukunft erfüllen sollte, Gedanken zu machen. Folgende Funktionen wurden angesprochen:

- Nutzholzlieferant
- Erholungsfunktion
- Klimaschutzfunktion

Des Weiteren hätte die Wahl der Baumarten Einfluss auf den Pollenflug und somit auf die Thematik der Themengruppe Gesundheit (Schnittstelle).

In der Landwirtschaft wurde auf den **Anbau neuer Sorten** hingewiesen, der mit den gestiegenen (bzw. steigenden) Temperaturen einhergehen würde. Daneben ließe sich heute schon eine Intensivierung der Landwirtschaft erreichen und etwa die Schnitthäufigkeit bei Gras erhöhen. Die erhöhten Temperaturen stellten noch kein Problem dar, da die Landwirtschaft auf genügend hohe **Grundwasserreserven** zurückgreifen könne. Hemmend für die landwirtschaftliche Nutzung durch die verlängerten Anbauperioden würden sich allerdings gesetzliche Regelungen erweisen, so etwa für das Düngen. Auch beim Weinbau würden bereits „**südländische**“ **Rebsorten** (z.B. Merlot) angebaut. Die Vermarktung dieser müsse aufgrund der zu stärkenden Akzeptanz der Verbraucher mit in den Augenschein der Anpassung genommen werden. Der enge Zusammenhang zum touristischen Bereich wird hier betont. Die Vermarktung ließe sich sicher mit einem gemeinsamen Nutzen verbessern.



Durch das **Erneuerbare Energiegesetz (EEG)** gingen immer mehr Landwirte dazu über, **Biomasse** anzubauen. Hierbei müsse festgestellt werden, dass mittel- bis langfristig, landwirtschaftlich nutzbare Flächen knapp würden. Dies könne im Konflikt zum regionalen Landwirtschaft stehen, wenn Flächen für Biomasse genutzt würden und der Anbau von herkömmlichen Sorten in andere Regionen verlagert werden müsste. Ein Gleichgewicht zwischen der Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für die Produktion von Biomasse und der Lebensmittelgewinnung würde sich über die Marktpreise einstellen. In diesem Zusammenhang wurde die Frage nach der **Steuerfunktion der Regionalplanung** gestellt. Besonders abzielend darauf, dass die Nutzung der Biomasse eine sehr aktuelle Chance für Landwirte bietet, marktorientiert zu agieren und dadurch eher regional ausgerichtete Planungen außen vor ließe (Schnittstelle Planung).

Als konfliktbehaftet wurde der Zusammenhang zwischen den Maßnahmen des Hochwasserschutzes, den Belangen der Landwirtschaft und Forstwirtschaft sowie der Flurbereinigung im Ried gesehen. Daher böte die interdisziplinäre Themengruppe eine Chance über streitige Themen zu diskutieren.

## Datensammlung

Von den Teilnehmern der Themengruppe wurde angeregt, die **Informations- und Datensammlung am Medium Wasser** auszurichten. Im Einzelnen sollen Informationen, Daten und Fakten zu folgenden Themen gesammelt werden:

- Auen (gegenwärtige Nutzung und zukünftige Möglichkeiten)



- Bewässerung im Weinbau (Methoden, Erfahrungen aus dem Ausland mit Steillagenbewässerung → ggf. Fördermittel möglich?)
- Hochwasserschutzmaßnahmen (Wasserrückhalt und Wasserweiterleitung)
- Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes DWD

Als Datentypen sind vom besonderen Belang:

- Anzahl Trockenzeiten
  - Häufungen von Extremwetterereignissen (Tage > 30° C / 25°C)
  - Anzahl Starkniederschläge
  - Windrichtungen
  - Grenzwertdefinitionen
  - Anzahl heißer Tage (über 30 Grad C)
- Zeitperiode von ca. 30 Jahren (1975-2005)
- diese Daten sollten aus unterschiedlichen Regionsteilen (verschiedene Höhenlagen) gesammelt werden.

## Vereinbarungen und nächste Schritte

Als Termin für die nächste Themengruppensitzung wurden drei Termine im Februar 2007 genannt, die einer weiteren Abstimmung bedürfen: 07.02.2007 (Nachmittag), 08.02.2007 (Nachmittag) und



13.02.2007 (Vormittag). Die Klärung des endgültigen Termins und des Ortes erfolgen zeitnah.

Januar 2007

**Protokoll:** Dipl.-Ing. Lena Herlitzius  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Lukas J. Smoluch

